

Heile Welt der Appalachen

Bluegrass Jamboree macht in der Endenicher Harmonie Station

VON THOMAS KÖLSCH

Rückbesinnung auf Traditionen – das ist der Kern des Bluegrass. Die vor allem in der Appalachen-Region der USA entstandene Musik, die sich auf die Melodien und Harmonien der irischen und skandinavischen Einwanderer beruft und diese mit klimperndem Banjo und mehrstimmigem Gesang vermischt, hat auch in Bonn offenbar viele Fans. Zumindest war die Harmonie am Dienstag gut gefüllt, als der Bus des Bluegrass Jamborees in Endenich drei Bands entließ, die laut Organisator Rainer Zellner zu den Perlen des Genres zählen. Und die, zumindest zum Teil, ein wenig aus der Zeit gefallen schienen. Vor allem die Truffle Valley Boys ließen mit ihrem Retro-Stil die 50er Jahre wieder aufleben, in denen die Sehnsucht nach einer heilen Welt in einer Fokussierung auf volkstümli-



Charmanter Gesang: The Honey Dewdrops.

FOTO: THOMAS KÖLSCH

che Klänge mündete. Die fünf Italiener wirkten wie Relikte einer vergangenen Ära. Kein Wunder, immerhin ist die Band eigenen Angaben zufolge einst von Außerirdischen entführt worden und hat so die Zeit gut überstanden. An ihren technischen Fähigkeiten bestand dabei kein Zweifel – mitreißen konnte das Quintett allerdings nur bedingt. Da waren die beiden anderen Formationen einfach stärker. Oder schlichtweg moderner. So brachten The Honey Dewdrops ein gepflegtes Liedermachertum mit ein, aus dem heraus sich ein charmanter Gesang schälte, während The Goodbye Girls, als Frauen-Quartett ohnehin etwas Besonderes, mit jeder Menge Elan und herrlichen Crossover-Ansätzen für den Höhepunkt des Abends sorgten.

Zum Abschluss traten schließlich alle Musiker gemeinsam auf und sorgten beim Publikum für große Begeisterung.